

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:
Vierteljahr 1,95 Mk. ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:
Die einpaltige Vorsatzzeile 25 Pfg.
Die Reklamezeile 70 Pfg.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Obernhof, Attenhausen, Hömberg, Elisenhütte.
Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Fernsprechanschluß Nr. 24.

Nr. 99. Druck und Verlag: Buchdr. Heinr. Müller, Nassau (Bahn). Dienstag, 26. August 1919. Verantwortung: Arthur Müller, Nassau (Bahn). 42. Jahrg.

Die Klassen der Erbschaftsteuer

gliedern sich wie folgt:

- I. Klasse.**
1. Der Ehegatte und die ehelichen Kinder des Erblassers, mit Ausnahme der an Kindes Statt angenommenen Personen, ferner diejenigen Kinder, welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt, sowie die eingetragenen Kinder, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt.
2. Die unehelichen Kinder der Mutter und die vom Vater anerkannten unehelichen Kinder.
- II. Klasse.**
Die Abkömmlinge der in der I. Klasse bezeichneten Kinder.
- III. Klasse.**
1. Die Eltern,
2. die voll- und halbbrüderlichen Geschwister.
- IV. Klasse.**
1. Die Großeltern und die entfernteren Vorfahren,
2. Die Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwister,
3. die Schwieger- und Stiefeltern,
4. die Schwieger- und Stiefkinder,
5. die an Kindes Statt angenommenen Personen und diejenigen ihrer Abkömmlinge.
- V. Klasse.**
1. Die Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwister,
2. die Geschwister der Eltern,
3. die Verschwägerten zweiten Grades der Seitenlinie.
- VI. Klasse.**
Alle übrigen Erwerber.

Der neue Tarif für die Erbschaftsteuer.

Die Einteilung nach den oben angegebenen sechs Klassen erfolgt in aufsteigender Linie; die Abgabe wird betragen bis zu

20 000 M.	4 bis 15 vom Hundert,
30 000	5
50 000	6
50 000	8
50 000	10
100 000	12
200 000	15
250 000	20
250 000	25
500 000	30
höhere Beträge	35

Regelung des Postverkehrs.

Für das Gebiet der von den französischen Armeen besetzten Zone tritt mit dem heutigen Tage folgende Anweisung bezüglich der postalischen, telegraphischen und telephonischen

Verbindungen und ihrer Kontrolle in Kraft:

1. Dienstregeln: Die postalischen, telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind frei innerhalb der besetzten Gebiete, ebenso wie zwischen diesen Gebieten und dem Auslande, unter Vorbehalt der Kontrolle und in dem Maße, wie diese Verbindungen von dem Empfangslande zugelassen sind. Telegramme sind bei der Abendung nicht mehr dem vorherigen Visum der Militärbehörde unterworfen. Die Benutzung von kommerziellen Vorkriegs-Chiffrescodes für Telegramme wird von einem später noch zu bestimmenden Zeitpunkt ab zugelassen. Die Erlaubnis zur Einrichtung neuer oder Wiedereröffnung privater Telephonanschlüsse kann von den militärischen Verwaltungsstellen der Bezirke auf Antrag der Interessierten bewilligt werden. — In den Anordnungen über die Verwendung von Geld, Paketen und Postkollis ist keinerlei Veränderung gegenüber den gegenwärtig bestehenden Verordnungen eingetreten.

2. Kontrollvorschriften: a) Postalische Korrespondenz. Um die durch die Kontrolle der postalischen Verbindungen verursachten Verzögerungen zu verringern, findet die Kontrolle einzig durch Stichproben statt, sei es in den Anknüpf- oder Abgangsämtern, sei es in den Postzügen. Um die Verzögerungen zu vermindern, wird es keine Zwangssammelstellen mehr geben, ausgenommen für die Beziehungen zwischen den besetzten Ländern und dem nicht besetzten Deutschland. Der Austausch für derartigen Mitteilungen wird weiter wie bisher in Mainz und Ludwigshafen erfolgen. b) Telegramme. Die Kontrolle findet einzig durch Stichproben statt. Die Zentralisation durch ein telegraphisches Kontrollbureau wird nur noch für Telegramme zwischen dem besetzten Gebiet und dem Auslande oder für solche Telegramme gefordert, die das besetzte Gebiet durchlaufen, wenn sie für das nichtbesetzte Deutschland bestimmt sind oder von dort stammen. Die Zentralisation wird durch Vermittlung der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung ausgeführt unter folgenden Bedingungen: 1. Telegramme nach und vom nichtbesetzten Deutschland werden obligatorisch über die Telegraphen-Zentralstellen von Mainz und Ludwigshafen geleitet. 2. Telegramme zwischen dem besetzten Gebiet und dem Auslande werden obligatorisch über eine der Telegraphenzentrale Mainz, Ludwigshafen, Landau, Saarbrücken, Trier oder Luxemburg geleitet. c) Telephonische Verbindungen. Die telephonischen Verbindungen werden sämtlich gestattet, ohne vorherige Ermächtigung in den Grenzen, wie es die Leitungen gestatten. Die Verbindungen innerhalb der von den alliierten Armeen be-

setzten Gebieten werden keiner Zentralisation unterworfen. Die Kontrolle kann durch Stichproben in einem Amt ausgeübt werden, durch welches die Verbindung läuft. Die Verbindungen zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und dem Auslande oder diejenigen, die von oder nach Deutschland das besetzte Gebiet durchlaufen, müssen allein obligatorisch durch Zentralstellen geleitet werden, die mit Zuhörertafeln versehen sind. Diese Zentralisation wird durch die deutsche Telephonverwaltung ausgeübt unter folgenden Bedingungen: 1. Verbindungen von und nach dem nichtbesetzten Deutschland werden obligatorisch hergestellt durch Vermittlung der Zentralstellen von Mainz und Luxemburg. 2. Verbindungen zwischen dem besetzten rheinischen Gebiet und dem Auslande werden obligatorisch hergestellt durch Vermittlung der Zentralstellen von Mainz, Ludwigshafen, Landau, Saarbrücken, Luxemburg und Trier. — Die Kontrolle all dieser Verbindungen wird ebenfalls durch Stichproben ausgeübt.

Die Vereidigung des Reichspräsidenten Ebert auf die Verfassung.

„Weimar, 22. Aug. Gestern fand die letzte Sitzung der Nationalversammlung im Nationaltheater statt, in der die Vereidigung des Reichspräsidenten auf die Verfassung erfolgte. Der Reichspräsident trat kurz vor 5 Uhr am Nationaltheater im Auto ein, wo er von dem Vizepräsidenten der Nationalversammlung unter den Klängen einer Musikkapelle empfangen wurde. Die Nationalversammlung erhob sich zur Begrüßung des Reichspräsidenten. Das Haus war stark besetzt; nur die Deutschnationalen und die Unabhängigen fehlten. Der Präsident der Nationalversammlung hielt hierauf eine Ansprache, worauf der Reichspräsident mit markiger Stimme die Eidesformel sprach. Sodann fuhr Präsident Ebert in seiner Ansprache fort, betonte, daß der Reichspräsident aus dem Volke hervorgegangen und ein treuer Freund des arbeitssamen Volkes sei, dem er seine Lebensarbeit gewidmet habe. Er habe ein dornenvolles Amt inne, er könne aber mit ruhigem Gewissen jede Schuld und Verantwortung an der trostlosen Lage des Reiches ablehnen. Es möge ihm befehlen sein, das ganze Volk wieder zu Ordnung und vaterländischer Gesinnung zurückzuführen und ihm die Wege zu weisen zu langem, aber sicheren Aufstieg des geliebten Vaterlandes.“

Die Eidesleistung der Reichsminister.

„Berlin, 21. Aug. Nach der Vereidigung des Reichspräsidenten durch die Nationalver-

sammlung versammelten sich die Reichsminister beim Reichspräsidenten. Nach der Eidesleistung der Reichsminister hielt der Reichspräsident an dieselben eine Ansprache.

Die Reform der Gemeindeverwaltung in Preußen.

„Berlin, 22. Aug. Einer Denkschrift des Verbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden zufolge, sind die neuen Entwürfe der Städteordnung, der Landgemeindeordnung, der Kreisordnung und der Provinzialordnung von dem Staatskommissar Minister a. D. Dr. Drews bereits fertiggestellt und in den Monaten Juni und Juli mit den Interessenten eingehend durchgesprochen worden. Es dürfte danach feststehen, daß sie Mitte September beim Wiederzusammentritt der preussischen Landesversammlung dieser zugehen können. Grundlagen der neuen Gemeindeverfassungen sind Einheitlichkeit, Selbstverwaltung und Demokratie. Ganz Preußen wird künftig eine Landgemeindeordnung, eine Städteordnung, eine Kreis- und eine Provinzialordnung haben. Auch die Bestimmungen in diesen vier verschiedenen Ordnungen sind möglichst angelehnt, vielfach aus der einen Ordnung in die andere übernommen. Grundlage der Selbstverwaltung ist die Gemeinde. Da die Landgemeinden vielfach leistungsfähig sein würden, wenn sie zu klein wären, werden sie zu Amtsverbänden zusammengefaßt. An der Spitze des Kreises soll der Landrat stehen, der vom Kreistag auf 12 Jahre gewählt und damit Kommunalbeamter wird. Auch der Landeshauptmann der Provinz und die Leiter der Gemeinden aller Amtsbezirke werden frei gewählt und bedürfen nicht einmal einer Bestätigung durch die Regierung. Landbürgermeister, Amtmänner, Amtsvorsteher, Bürgermeister und Landräte gehen aus freier Wahl hervor, in welche die Regierung nicht eingreifen vermag; auch beschließen die Selbstverwaltungskörperschaften frei und sind keiner Anweisung der Staatsregierung unterworfen. Die ganze Staatsaufsicht ist aufs denkbar geringste Maß zurückgeführt. Eine Menge von Aufgaben, die bisher der Staat erfüllt, sind für die Zukunft der Entscheidung der Provinzen oder anderer Selbstverwaltungskörper übertragen.“

Sturz des Markkurses.

Der 20. August wird in der Geschichte der Währungswirren nach dem Kriege als schwarzer Tag fortleben. Gestern ist bisher der schärfste bisher dagewesene Sprung nach oben der Devisen Holland zur Notierung gelangt; der Kurs stieg von 747 am Vortage auf 787. Vor zehn Tagen kosteten hundert holländische Gulden 648 M., heute 787 Mark. Diese neueste Ver-

Leidvolle Wege.

Roman von F. von Nauenheim.

23

Hatte doch Frau Gering auch gelegentlich einmal erwähnt, wie geldstrotzend seine Eltern, seine ganze Familie waren; er, einen so alten Wiener Patrizierhaus angehörig, überdies der einzige Sohn und künftige Inhaber einer Weltfirma, und sie, die Tochter eines verarmten Edelmannes, der sich und die Seinen kümmerlich genug durchbrachte, nein — das konnte sich in Ewigkeit nicht reimen.

Wenn Nelly solchen trüben Erwägungen sich hingab, dann gedachte wohl auch sie mit tiefer Bitternis desjenigen, der sich in solch perfider Weise fremden Gutes bemächtigt hatte, dessen sie erkannte, indessen sie und die armen Eltern an leerer Tafel sitzen mußten, durch dessen schändliche Handlungsweise nun also auch ihr selbst der Eingang in ein irdisches Paradies verschlossen blieb, und sie mußte all ihre Kraft zusammennehmen, um den Zustand ihres Herzens nicht zu verraten. Eines Abends jedoch drohte ihr diese Gefahr, und zwar als Bernd Vorigen an sie, die sich eben auf den Heimweg begab, ehe es ihr möglich gewesen wäre, ihm aus dem Weg zu gehen, herantrat.

„Fräulein von Feldau,“ sagte er und seine Stimme zitterte merklich, „gestatten Sie mir, Sie ein Stück Weges zu begleiten?“

„Herr Vorigen,“ es wurde ihr schwer, auszusprechen, was sie doch sagen zu müssen glaubte, „bitte, wollen Sie meine Worte nicht falsch deuten, aber — ich —“

„Ah, Sie wünschen meine Begleitung nicht, Fräulein?“ Sie blieb stumm, innerlich aber zu Gott um Stärke bittend.

„Wohl, ich verstehe auch ohne Worte,“ er sprach jetzt kurz, fast, beinahe geschäftsmäßig, „ich bin durchaus nicht begriffen.“ Darf ich mir aber wenigstens noch eine Frage erlauben?“

„Bitte!“ hauchte sie, die Hände krampfhaft im Muff verkrüppelnd.

„Sie lieben bereits?“

„Mein Herr — diese Frage —“

„Ist ledig? Mag sein! Aber ich möchte um Offenheit bitten.“ Einen Moment stand sie unklüffig, dann hob sie mit fast stolzer Bewegung den Kopf.

„Ja — ich liebe —“

„Ah — dann bitte, vergessen Sie meine Worte — und leben Sie wohl!“ Eine streng torletzte Verbeugung, dann trat er zurück und verschwand gleich darauf in der Menge der Passanten.

Kornelia von Feldau aber ging heimwärts, langsam, beinahe tannelnd und leicht gebückt, als wäre sie in den letzten zehn Minuten um Jahre gealtert.

Als sie am nächsten Tage bei Frau Gering erschien, wurde sie von der Dame mit der Frage: „Wissen Sie das Neueste?“ und mit seltsam forschenden Blicken empfangen.

„Nein, gnädige Frau, ich las heute noch keine Zeitung.“

„Nah, was ich meine, würden Sie auch in keiner finden. Aber, wie schlecht Sie heute aussehnen, ganz übermäßig! Also, was ich sagen wollte, mein Nefse, der närrische Mensch, hat sich plötzlich in den Kopf gesetzt, in die Fremde zu gehen, und zwar für immer. Was sagen Sie dazu? Ist das nicht eine Tollheit? Und wissen Sie, warum der Mensch Gars und Hof und Familie und alle Annehmlichkeiten eines sorglosen Lebens aufgeben will?“

Mit todbleichem Antlitz, aber ohne mit einer Wimper zu zucken, stand das arme Mädchen da und ließ diesen im höchsten Maße hervorgehobenen Wortschwall demüthig über ihr Haupt hinwegfluten.

„Wie sollte — ich das wissen?“

„Nun, so will ich es Ihnen sagen: weil diejenige, die er liebt, seine Liebe verschmäht, nichts von ihm wissen will.“

„Ah, wirklich!“ flüsterte Nelly, am Ende ihrer Kraft angelangt.

„Ja, wirklich! Sie lieben einen anderen —“

„Dann war es doch nur eitel von ihm, es ihm zu sagen. Und darum will Herr Vorigen fort von hier?“ Mein Gott, über kurz oder lang wird er sie doch vergessen haben; es ist vielleicht nur ein Strohhalm.“

„Wenn Sie das von ihm glauben, kennen Sie meinen Nefsen schlecht, Fräulein von Feldau. Er wird das Mädchen sein Leben lang nicht vergessen, es ist kein Strohhalm; er ist ein echter Vorigen und die Vorigen sind Charaktere und, wenn er geht, kehrt er nie mehr zurück. Aber warum weinen Sie, Fräulein Nelly?“

„Ja, Nelly weinte; Tränen um Tränen flos über ihre blassen Wangen und fiel auf die im Schoß verschlungenen Hände.“

„Ich weine, weil das Leben so hart und grauam mit uns Menschen verfährt, ich weine, weil mir auch Leid ist um Herrn Vorigen.“

„Und der, den Sie lieben, Fräulein Nelly?“

„Ich bin arm, wir werden uns niemals angehören können, es müßte denn ein Wunder geschehen.“

„So ist auch er arm?“

„Zum ersten Mal im Leben sprach jetzt Nelly eine bewußte Lüge aus — um feinetwillen.“

„Ja, auch er ist arm.“

Frau Gering blieb stumm; es schien, als wäre sie mit dieser bestimmten Antwort des jungen Mädchens nicht zufrieden, denn sie sah da mit leicht gekrümmter Stirn und die hellen Augen sinnend ins Weite gerichtet, und hob, als dann Nelly nach dem Buche, aus dem sie gestern vorgelesen hatte, greifen wollte, ablehnend die Hand.

„Nein, mir ist heute nicht danach, mit dem Schicksal erdichteter Menschen mich zu beschäftigen, ich habe genug mit dem meines armen Bernd zu tun.“

Damit war auch Nelly zufrieden; stand doch auch ihr der Sinn heute ebenfalls nur nach Ernstem, ja, Traurigem: „Wenn Bernd geht, dann kehrt er auch nicht mehr zurück.“ So hatte seine Tante gesagt und er ging, weil sie ihn nicht liebte, das heißt, weil sie gesagt, sie liebe ihn nicht, sondern einen anderen.

240,20

Langsam und einsam wie selten verstrich dieser Tag und — Nelly schauderte unwillkürlich bei dieser Vorstellung — wie einsam, öde, ja, traurig würde sich ihr eigenes Leben in Zukunft gestalten! Und sie war erst zwanzig und sie liebte ihn — es war ihre erste und — das wußte sie klar und deutlich — würde ihre einzige und letzte Liebe sein. — — —

Nassau, 24. Aug. Vor einiger Zeit war an dieser Stelle von unserem Vaterländischen Frauenverein gebeten worden, bei Frau Pfarrer Moser Gläser und Zucker in Empfang zu nehmen, um für unsere Kranken Früchte, Gelee und Saft einzukochen. Da jetzt Äpfel, Birnen, und Brombeeren usw. reif werden, möchten wir nochmals an unsere Bitte erinnern. Es stehen noch reichlich Gläser und Zucker zur Verfügung, die jederzeit abgeholt werden können. Möchte der Vaterländische Frauenverein, wie in den vergangenen Jahren, so auch im kommenden Winter in der Lage sein, den Kranken in Stadt und Land Erquickung bieten zu können.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat für die diesjährige Ernte allgemein die Genehmigung erteilt, daß die Arbeitszeit der bei den Lohnbeschäftigten beschäftigten gewerblichen Arbeiter in gleicher Zeit wie die der landwirtschaftlichen Arbeiter geregelt wird, hinsichtlich deren Arbeitszeit die vorläufige Landarbeitsordnung vom 24. 1. 1919 (G.-B.-Bl. S. 111) gilt.

Borherbst. Wenn auch die Wärmeperiode uns hatte vergessen lassen können, daß der September vor der Tür steht, dem aufmerksamen Naturbeobachter sind die ersten Anzeichen des beginnenden Herbstes nicht verborgen geblieben. Die Blätter der Kastanienblume sind schon zum Teile gelb geworden und fallen zu Boden. Die Kornernie ist zum größten Teil eingebracht, die Kartoffelernte hat ihren Anfang genommen. Die Dreifachmaschinen lärren, die Papierdrucken unserer Jugend steigen in die Lüfte, das Obst beginnt zu reifen. Die Tage werden nach und nach kürzer, die Schwalben rufen sich zum Abzug nach dem Süden. Da wird der Herbst wohl nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

Bad Ems, 22. August. Die morgen zur Ausgabe gelangende Fremdenliste Nr. 14 verzeichnet einen Zugang von 268 Kurgästen und 132 Durchreisenden. Die Gesamtzahl beträgt 3817.

Diez, 23. August. Steuerinspektor Marg Hartung von Düsseldorf ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Steuerinspektors Thierich nach hier zum 1. Oktober versetzt.

Diez, 22. August. Der vorgestrige Schweinemarkt war mäßig befahren; der Verkauf ging gut vonstatten. Die Preise stellten sich wie folgt: Ferkel, 5-6 Wochen alt, 130 bis 160 Mk. im Paar; Ferkel, 7-8 Wochen alt, 180 bis 200 Mk. im Paar. Aufgetrieben waren 157 Stück.

Limburg, 21. Nov. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag brachen Diebe in das Leihengeschäft des Herrn Christoph Grill (neben dem katholischen Gefellenhaus) ein und entwendeten für mehrere Tausend Mark Schmuckwaren.

Kroppach, 20. Aug. Ein nicht alltäglicher Streik brach hier aus. Inmitten einer Teichhag auf Wildschweinen - neun Tiere befanden sich im Treiben - traten die Treiber mit ihren Forderungen auf Lohnerhöhungen an die Jagdverwalter heran. Man verweigerte, die Forderungen zu erfüllen, woraufhin die Förster gestanden, den Rot geschändend, Zulaufen zu. Als die Sauhag weitergehen sollte, hatten die Bachen und Frischlinge in diesem das Weite gesucht.

Bonn, 21. Aug. In Endenich sollte eine Versammlung der Vereinigung der Gemüsezüchter und des Spar- und Darlehnskassenvereins stattfinden, in der der in Endenich gebürtige Dr. Dörten sprechen sollte. Die Versammlung wurde aber im letzten Augenblick verboten, weil sie nicht vorschriftsgemäß gemeldet war.

Mainz, 22. August. (Die kommenden Stadtverordnetenwahlen.) Wie wir von zuvoriger Seite hören, ist der Termin für die kommenden Stadtverordnetenwahlen der 18. Oktober 1919 in Aussicht genommen. Es soll die Zahl der Stadtverordneten von 52 auf 60 erhöht werden. Ferner sollen zum ersten Mal die Wahl in der Weise durchgeführt werden, daß die Vororte nicht mehr für sich wählen, sondern daß die Kandidaten der Vororte mit auf der allgemeinen Liste der gesamten Kandidaten erscheinen.

Warnung vor schwindelhaften Anwerbungen. Dem Kriegsministerium sind mehrere Fälle bekannt geworden, in denen versucht worden ist, deutsche Militär- und Zivilpersonen unter betrügerischen Anwerbungen für ausländische Dienste anzuwerben. Die Schwindler sitzen im In- und Auslande. Sie versprechen gewöhnlich unter der Firma „Werbebüros für den Eintritt in ausländische Dienste“. Für die angebliche Einschreibung in die Bewerberliste verlangen sie die Zulassung einer Gebühr von 20 bis 50 Mark. Das Kriegsministerium warnt eindringlich vor diesen Schwindlern.

Die Empfänger von Heeresbezügen (Militärpensionen, Renten und Hinterbliebenenbezüge) werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Postanstalten die Auszahlung von für den kommenden Monat fälligen Bezügen bereits am 29. ds. Mts. bewirken. Die Abhebung der Bezüge an dem festgesetzten Zahlungstermin, wenn dies ausnahmsweise nicht möglich sein sollte, doch unbedingt im Laufe des Fälligkeits-Monats ist dringend anzupfehlen.

Baukostenzuschüsse werden, wie aus einer Mitteilung des Staatskommissars für das Wohnungswesen hervorgeht, im besetzten Gebiet in gleicher Weise wie in den unbesetzten Teilen Deutschlands gewährt werden.

1 1/2 Millionen Familien beziehen zur Zeit, wie eine Statistik feststellt, in Europa Arbeitslosenunterstützung.

République Française.
Administration des Territoires
Allemands Occupés.
CERCLE d'UNTERLAHN.
(Hesse-Nassau).
Nr. 2138.

Bekanntmachung.

Wahlversammlungen für die bevorstehenden Gemeindevertretungswahlen können von nun an stattfinden.

Versammlungsversuche, die von mindestens zwei Wählern unterzeichnet sein müssen, sind wenigstens 48 Stunden vorher bei mir einzureichen.

Versammlungs- und Diskussionsrecht werden in weitestem Maße gewährt werden. Jeder Bürger hat vollständige Freiheit darin, seine Meinung zu äußern und zu verteidigen unter der einzigen Bedingung, daß diese Meinung der öffentlichen Ordnung noch der Sicherheit der Alliierten Armeen noch der Würde Frankreichs oder seiner Verbündeten Eintrag tut.

Es wird Redefreiheit gewährt, solange sie nicht in Unruhe und Aufruhr ausartet.

Diez, den 21. August 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

République Française.
Administration des Territoires
Allemands Occupés.
CERCLE d'UNTERLAHN.
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung.

Für das von den französischen Armeen besetzte Gebiet treten am 20. August betr. Post-, Telegraphen- und Telefonverbindungen und ihrer Ueberwachungen folgende Anweisungen in Kraft:

1. Dienstanweisungen.

Die Post-, Telegraphen- und Telefonverbindungen sind frei innerhalb dem besetzten Gebiete wie auch zwischen diesen Gebieten und dem Auslande unter Vorbehalt der Kontrolle und in dem Maße, wie diese Verbindungen von dem Empfangslande zugelassen sind.

Telegramme sind beim Absenden nicht mehr vorherigem Befehl der Militärbehörde unterworfen. Jeder schon vor dem Kriege bestehende Telegrammschlüssel kann im Telegraphenverkehr sofort benutzt werden, wenn vor Ingebrauchnahme sieben Exemplare davon dem Chef der Militärverwaltung eingeleitet werden.

Erlaubnis zur Einrichtung neuer oder Wiederherstellung privater Telephonanschlüsse kann auch Antrag des Beteiligten von der hiesigen Kreisverwaltung erteilt werden.

In den Bestimmungen über Versenden von Geld, Paketen und Postkolis ist keinerlei Veränderung gegenüber den zur Zeit bestehenden Anweisungen eingetreten.

Diez, den 23. August 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Bekanntmachung
betreffend Schlachtviehaufbringung.

I.

Jeder Viehhalter ist verpflichtet, den mit der Ueberwachung des Viehbestandes und der Viehaufbringung Beauftragten d. Bezirksfleischstelle und des Kommunalverbandes, insbesondere den Viehaufnahmekommissionen, den Ortspolizeibehörden und den Gendarmen den Zutritt zu den Ställen und sonstigen Räumen, in den sich Vieh befindet, zu gestatten, an der Befichtigung teilzunehmen und jede verlangte Auskunft über seinen Viehbestand wahrheitsgemäß zu erteilen.

II.

Vieh, welches zur Schlachtung vorgemerkt ist, darf ohne Genehmigung des Kommunalverbandes oder der von ihm bestimmten Stelle nicht mehr als Zucht- und Ruhvieh verkauft werden.

III.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder einer dieser Strafen bestraft. Daneben können die in Frage kommenden und etwa verheimlichten Tiere ohne Entgelt eingezogen werden ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Den 5. Mai 1919.

Der Vorsitzende.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise unter die Bevölkerung zu bringen und darauf hinzuweisen, daß im Interesse der Fleischversorgung diese Veröffentlichung mit aller Strenge gehandhabt werden muß.

Diez, den 18. August 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B.

Scheuern.

Gesehen und genehmigt.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Biehhandelsverband
für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung

betreffend Höchstpreise für Schlachthälber und Schlachtchweine und Richtpreise für Ferkel- und Läuferchweine.

Auf Grund der §§ 4 und 11 der Satzungen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Anordnung erlassen:

Nachdem der Herr Reichsernährungsminister durch Verordnung über die Preise von Schlachtrindern vom 17. Juni 1919 (R.-G.-Bl. S. 565) die Preise für Schlachtrinder mit Wirkung vom 21. Juni d. Js. ab erhöht hat, ist nunmehr durch die Verordnung des Reichsernährungsministeriums über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlachthälber und Schlachtchweine nachgefolgt. Danach darf beim Verkauf durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilo Lebendgewicht nicht übersteigen:

a) bei Schlachthälbern im Alter unter 3 Monaten 120 Mk.

b) bei Schlachtchweinen 150 Mk.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Ankäufe, die vom 19. Juli d. Js. ab bei den Viehhaltern getätigt werden. Auf den Kreisamtsstellen werden die Preise vom 21. Juli ab gezahlt.

II.

Für den Verkauf von Ferkeln und Läuferchweinen durch den Viehhalter gelten als Richtpreise bei:

a) Ferkeln bis zum Gewichte von 15 Kilo für das Kilo Lebendgewicht ein Preis bis zu 10 Mk.

b) Läuferchweinen im Gewicht von mehr als 15 Kilo für das Kilo Lebendgewicht ein Preis bis zu 6 Mk.

Die Richtpreise gelten bei dem gewerbsmäßigen wie bei dem nicht gewerbsmäßigen Kauf und Verkauf von Ferkeln und Läuferchweinen.

Den 29. Juli 1919.

Der Vorstand.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Diez, den 18. August 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B.

Scheuern.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Betr. Beglaubigung der Renten- und Pensionsquittungen.

Die Invaliden-, Alters- und Unfallrentenempfänger, sowie die Pensionsempfänger werden ersucht, die gewöhnlich am 1. Dezember, 1. März, 1. Juni und 1. September auszustellenden Quittungen zwecks schneller Abfertigung bereits am letzten Tage des abgelaufenen Monats zur Beglaubigung im Rathaus Zimmer 1, persönlich abzugeben. Die Quittungen können dann am nächsten Tage von vormittag 8 Uhr ab (auch durch Angehörige) wieder abgeholt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Unterschrift von den Renten- bzw. Pensionsempfängern eigenhändig vollzogen sein muß.

Nassau, 21. August 1919.

Die Polizeiverwaltung:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Durch Befehl der 10. Armee ist der Verkauf von Heeresgut, das von der deutschen Armee zurückgelassen war, bevor sie in den durch den Waffenstillstand vom 11. November 1918 festgesetzten Zeitabschnitten zurückgezogen werden konnte, für nichtig erklärt worden.

Indessen ist den Erwerbern das Recht zuerkannt worden, daß sie vom deutschen Staat eine Entschädigung verlangen können, wenn das erworbene Heeresgut von den Besatzungstruppen beschlagnahmt wird.

Sämtliche Ansprüche dieser Art sind von den Betroffenen bis spätestens 27. August 1919 auf dem Bürgermeisteramte anzumelden.

Nassau, 23. August 1919.

Der Bürgermeister:
Hasenclever.

Bereinsnachrichten.

M.-G.-B. „Liederkrantz“ - Nassau. Mittwoch abend 8 Uhr: Gesangstunde in Vereinslokal. Wegen mancherlei Beteiligungen wollen die Mitglieder vollzählig erscheinen.

Fliegen-Papier
empfehlen
Drogerie Trombetta.

Öffentliche Mahnung.

Diejenigen Personen, welche mit der Zahlung der Staats- u. Gemeindesteuer für das 1. und 2. Vierteljahr 1919 im Rückstande sind, werden hierdurch mit **Frift von 3 Tagen** öffentlich gemahnt. Nach Ablauf dieser Frist beginnt das Zwangsbeitreibungsverfahren.

Nassau, den 23. August 1919.

Stadtkasse.

Nachrichten des Wirtschafts- amtes der Stadt Nassau.

Zwieback.

Für Kinder, Kranke und Personen über 65 Jahre steht Zwieback brotkartenfrei zur Verfügung. Bezugsscheine werden am Dienstag, den 26. Aug. 1919, vormittags, auf dem Rathaus ausgegeben.

Margarine.

Auf Abschnitt 8 der Fettkarte wird vom Dienstag, den 26. August, bis einschl. Samstag, den 30. Aug., in den Geschäften von J. W. Kuhn, J. Egenolf, A. Trombetta, R. Strauß Ww. und Kölner Konsum 100 Gramm Margarine zu 0,50 Mk. ausgegeben.

Weinbergpfähle.

Die Chemische Fabrik Dr. F. Rödrlingen in Flörsheim a. M. hat „Antorgan für Holz“ zum Imprägnieren von Weinbergpfählen als Ertrag für Quecksilbersublimat empfohlen.

Petroleum.

Es ist Petroleum eingegangen. Bezugsscheine werden am 26. August auf dem Rathaus, Zimmer 4, ausgegeben. Preis 1,85 Mk. pro Ltr.

Puddingpulver.

Allen Kolonialwarengeschäften ist Puddingpulver zum freien Verkauf überwiesen.

Grühe.

Auf Abschnitt 15 der Lebensmittelkarte werden bis einschl. Samstag dieser Woche in den Geschäften von J. Egenolf, Ww. Lorch u. Ww. Strauß 125 Gramm Grühe verabfolgt.

Haferflocken.

In den Geschäften von J. W. Kuhn, Karl Pebler und Kölner Konsum werden bis einschl. Samstag dieser Woche auf Abschnitt 16 der Lebensmittelkarte 1 Paket - 1/4 Pfd. Haferflocken ausgegeben.

Frühkartoffeln.

Montag, den 25. August, nachm. von 1-4 Uhr Ausgabe der bestellten Frühkartoffeln am Bahnhof.

Statt Karten!

Sophie Mathis
Willy Hüsmert

Verlobte

Nassau/Lahn Essen/Ruhr
August 1919

Ia. Schwemmsteine

- mit Zementzusaß -

frisch eingetroffen.

Chr. Balzer, Nassau,
Baumaterialienhandlung.

Schütteläpfel

hat abzugeben Bubenborn.

Hedwig Bramm

Damen-Frisiersalon

empfiehlt sich im

Shampoonieren, Ondulieren, Frisieren, sowie in Anfertigung von modernen Haararbeiten.

Geschäftstokal Römerstrasse 12.

Pa. Pfälzer Zwiebeln

Pfund 45 Pfennig

zu haben im

Kölner Konsum,
Nassau, Amtsstraße 4.

Erjak-Thermometer

für Einkochapparate

Einkoch-Apparate

Reg-Gummiringe

breite Form, 10 Stück 1,- Mt.

Albert Rosenthal, Nassau.

Amerik. Zigaretten

Ia Qualität, grosse volle Zigarette, heller Tabak
per Mille 380,— Mark.
Versand laufend gegen Nachnahme.
Seebrecht, Köln, Rheinaustrasse 1.

Bretter, Dielen, Latten,

frische Sendung erhalten.

Chr. Balzer, Nassau, Baumaterialienhandlung.

Bäckerei, Konditorei und Café

August Hermani

Schokoladen u. Konfitüren-Spezialgeschäft

Nassau, Römerstr. 14

Telefon 48

empfiehlt

Schokoladen:

Stollwerk Gold, Vanille und
Block.

Zuckerwaren:

Bonbons, Pfeffermünz, Pra-
linen etc.

Cartonagen

soeben eingetroffen, hochfein und billig.

NB. Kohler- und Cailier-Schokoladen treffen in den
ersten Tagen ein.

Amerik. Zigaretten

in Koblenz, Nähe Hauptbahnhof la-
gernd, laufend in großen und kleinen Posten
abzugeben. Offerten S. W. 100 an die Ge-
schäftsstelle.

Obstkeller

mit hohem Preßdruck (10 Liter Inhalt)
stundenweise zu vermieten.

J. W. Kuhn, Nassau.

Tabak-Angebot!

Ia. Roll-Canaster

von ausländischem Blättertabak hergestellt,
trockene, schimmelfreie Ware, Pfd. Mk. 19.25.

Ia. Schnitttabak

Grobchnitt, reine Auslandsware, Pfd. 19.75.
Probe in 9%, Pfd.-Postpaketen gegen Voraus-
sendung des Betrages oder gegen Nachnahme.
Für Verpackung und Versicherung werden
Mk. 3.— auf das Paket extra berechnet.

Rudolf Pohl, Köln

Postschliessfach.

Wohnung

1-2 Zimmer u. Küche sofort zu mieten ge-
sucht. Angebote an die Exp. d. Blattes.

Deutsche Schokolade,

100 Gr.-Tafel Mk. 3,—,

= Schokolade-Guts =

(Pralinen)

feine Mischung, 1/4 Pfd. Mk. 3.25.

Punschtrüffel-Pralinen,

Schmelzzuckermischung,

Seigenstangen,

Stück 60 Pfg.,

Eucalyptusbombons

empfiehlt

J. W. Kuhn,

Nassau.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe des Unterlahnkreises.

Beratungsstelle

für Handwerker in allen Gegenständen

— Gew.-Vereinsmitglieder kostenfrei —

in Nassau, Rathaus, Zimmer 5, am Mitt-
woch, 27. August, nachm. 2-5 Uhr.

Detter's schwarzer Tee

per Paket 50 Pfg. Drogerie Trombetta.

Bringe hiermit meine

Wäscherei u. Maschinenbüglererei

in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig em-
pfehle mich auch zum

Bügeln sämtlicher Glattwäsche

wie Betttücher, Handtücher, Tischtücher,

Taschentücher, Servietten, Bettdecken,

Bettbezüge u. s. w. Berechnung billig

und zwar horkweise. Auf Wunsch wird die

Wäsche abgeholt. Wäsche von auswärts kann

sofort wieder mitgenommen werden. Auch nehme

ich jederzeit noch Wäsche zum Waschen an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Grau Theodor Hohe,

Nassau, Römerstraße 12.

Bäckerei & Konditorei

Café Hermani

Römerstr. 14

Wir sind in der Lage, durch Vermittelung
einer grossen Papierwarenfabrik, liefern zu können:

Orig.-Salizyl-Pergamentpapier

in Rollen

in verschiedenen Papiersorten.

Pergament-Einschlagpapier

für Metzgereien, Bäckereien usw.

PACKPAPIERE

in allen Qualitäten.

Buchdruckerei Heinrich Müller,

Nassau.

Schwimm- und Badeanstalt.

Badestunden von 7 Uhr morgens bis 8
Uhr abends. Die Stunden morgens von 8
bis 10 Uhr und nachmittags von 3 bis 5
Uhr bleiben für Damen zur Benutzung reserviert.

Sonntag morgens von 7-1 Uhr. Bade-
wäsche und Kostüme vorrätig. Schwimmunter-
richt wird erteilt.

G. Mittnacht jr.